



Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Die Abnehmer von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk werden, um ihnen spätere Unannehmlichkeiten zu ersparen, nochmals besonders darauf hingewiesen, daß nach § 4 der „Bedingungen für die Lieferung von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk“ nur solche Licht- und Kraftanlagen angeschlossen werden können, welche in vorchriftsmäßiger Weise angemeldet und von amtlich befugten Installateuren ausgeführt sind.

Gemäß der generellen örtlichen Bestimmungen für die Ausführung von Licht- und Kraftanlagen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk ist die Befugnis zur Ausführung solcher Anlagen bis heute folgenden Firmen erteilt:

1. Herforder Elektrizitäts-Werke, Bodelmann & Kuhl Herford.
 2. Carl Duisbieler hier
 3. Firma Thias & Müller "
 4. Klempnermeister H. Ditz "
- Herford, den 11. Dezember 1902.
Der Magistrat.
Quentin.

Hausverkäufe.

Die Hausbesitzungen:

- 1) des Armen Hospitals, Elisabethstraße groß 1,67 ar,
 - 2) der Klingenberg'schen Stiftung, Freiheitstraße, groß 4,28 ar beabsichtigen wir bei gutem Angebot zu veräußern.
- Gleichzeitig suchen wir einen Bauplatz für beide Stiftungen, entweder an ruhiger Nebenstraße oder auch an einer stillen Straße nahe vor der Stadt zur Größe von etwa 15 bis 20 ar.

Etwaige Reflektanten wollen ihre Angebote betreffs An- und Verkaufs versiegelt bis spätestens
Mittwoch, den 14. Januar 1903, mittags 12 Uhr,
bei uns abgeben. — Näheres ist auf Anfrage bei uns zu erfahren.

Herford, den 10. Dezember 1902.

Der Magistrat.

Quentin.

[338m]

Als gefunden wurden 1 Uhr und 1 Schlitten angemeldet. Weitere Auskunft wird auf dem Polizeibureau (Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 17. Dezember 1902.

418m

Die Polizei-Verwaltung.

Der II. Bürgermeister: Basse.

Das städtische Brausebad für Männer und Frauen ist geöffnet:

Sonntags von 8—9½ Uhr vormittags.

Mittwochs " 3—9½ " nachmittags.

Sonntags " 12—9½ "

Preis per Bad 10 Pfennig mit Handtuch und Seife.

Der Magistrat: Basse.

Der Venezuela-Zwischenfall.

Das Ultimatum des deutschen Botschafters.

Caracas, 17. Dez. Vor der Beschlagnahme der venezolanischen Schiffe im Hafen von La Guayra durch die Verbündeten richtete der deutsche Botschafter folgende Botschaft an die Kapitäne der venezolanischen Schiffe:

"Auf Befehl meines Souveräns und des Kommandeurs der deutschen Kriegsschiffe in Westindien ersuche ich Sie, die Flagge Ihres Schiffes sofort zu streichen und die Schiffe mit der Mannschaft binnen zehn Minuten zu verlassen. Dies ist keine Gegenmaßnahme seitens Deutschlands, sondern geschieht nur zu dem Zweck, eine vorläufige Beschlagnahme Ihres Schiffes vorzunehmen, um Venezuela zur Anerkennung unserer gerechten Forderungen zu nötigen. Falls Sie nicht Folge leisten und das Schiff verteidigen wollen, bin ich verpflichtet, dies mit Gewalt zu verhindern."

Ein deutscher Offizier getötet.

Berlin, 17. Dez. Wie der „Post“ mitgeteilt wird, ist bei der Beschließung von Puerto Cabello ein Offizier der „Bineta“ von einer Kugel getötet worden. Das Schiff traf, mit der Flagge auf Halbmast gestellt, in Willemstad ein.

Weiter liegen u. a. folgende Meldungen vor:

Washington, 17. Dez. Italien schloß sich der Vereinigung Deutschlands und Englands unter den von ihnen

selbst eingehaltenen Bedingungen bezügl. Unterlassung von Gebietseingriffen an.

New York, 17. Dez. Die Rebellen generale Fernandez und Farebes sind in Caracas angekommen und boten Castro ihre Dienste an. Das Volk scheint Widerstand bis zum Ausbruch der Kämpfe leisten zu wollen. Alle Studenten wollen in die Armee Castros eingereiht werden.

Das venezolanische Kanonenboot „Miran“ ist von dem deutschen Kreuzer „Falk“ genommen worden.

Caracas, 17. Dez. Das deutsche Kanonenboot „Panther“ ist nach Maracaibo abgegangen, um das Kriegsschiff „Miranda“ und die noch übrigen venezolanischen Kriegsschiffe aufzubringen.

Zur Tagesgeschichte.

Von Sr. Maj. dem Kaiser.

Der Kaiser unternahm Dienstag nachmittag laut Meldung aus Potsdam einen kurzen Spaziergang und begab sich um sieben Uhr nach dem Kasino des Leib-Garde-Fusaren-Regiments, um an dem Souleufest der Leib-Garde-Fusaren und Garde-Jäger teilzunehmen. Gestern morgen hörte der Monarch die Vorträge des Chefs des Zivil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rats Dr. v. Lucanus und des Intendanten Kammerherren v. Hülfsen.

Der Dank des Kaisers.

Die „Neue politische Korrespondenz“ kündigt an, daß Herr von Karborsch beim bevorstehenden Ordensfeste eine besonders hohe Auszeichnung empfangen wird.

Die schlesischen evangelischen Arbeiter.

Der Breslauer Evangelische Arbeiterverein hat folgende Rundgebung an den Kaiser gerichtet:

Der Breslauer Evangelische Arbeiterverein bittet im Namen der 3500 im schlesischen Verbande zusammengeschlossenen evangelischen Arbeiter Ew. Majestät den ehrerbietigsten Dank für die in der Rede an die Breslauer Arbeiterdeputation der deutschen Arbeit gezollte Anerkennung und das darin von neuem bekundete warme Interesse an dem Wohl des Arbeiterstandes auszusprechen zu dürfen mit dem Gelübnis unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich wie auch zum Heiligtum unseres evangelischen Glaubens. Er erhofft als Frucht der Worte Ew. Majestät die Begründung einer reichstreuen Arbeiterpartei, welche geeignete Vertreter der Arbeiterinteressen zu segensvoller Mitarbeit am Werke des sozialen Friedens in die Volksvertretung entsenden wird.

Der Arbeiter-Empfang durch den Kronprinzen.

Aus Dels, 16. Dez., wird gemeldet: Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die heute früh 7 Uhr 20 Min. von Potsdam abgefahren waren, wurden bei ihrem Eintreffen auf dem hiesigen Schloßhofe von 400 Arbeitern begrüßt, deren Sprecher die Versicherung aussprach, daß die Arbeiter der Königsreichen Stadt Dels auch stets treue Unterthanen seien. Der Kronprinz drückte seine Freude und seinen Dank, zugleich im Namen des Kaisers, aus, der von der Rundgebung Kenntnis genommen habe.

Die Einstellung des Krupp-Prozesses.

Der „Vorwärts“ meint anlässlich der Einstellung des Strafverfahrens u. a.: „Nicht die Rücksicht auf den Toten, sondern die Rücksicht auf Lebende machte den Wunsch nach Einstellung des Verfahrens zur absoluten Notwendigkeit. Krupp selbst hatte in seiner letzten Zeit schwere Erschütterungen durchgemacht, als daß ihn der „Vorwärts“-Artikel sonderlich hätte aufregen können. Es blidt ein Schimmer der tatsächlichen Wahrheit durch, wenn das Direktorium unter den Gründen auch den angeht, daß die Gefahr bestanden hätte, das Verfahren über den eigentlichen Gegenstand hinaus auszuweihen. Dazu hätte der Fall Krupp naturgemäß geführt, und das durfte nicht sein.“

Zur letzten Reichstags-Sitzung.

Die achtstündige Rede des Abg. Antrich in der letzten Sesssion des Reichstages soll ein — achtstündiges Mißverständnis gewesen sein. Die Mehrheit wollte nämlich, wie nachträglich berichtet wird, nach der Rede des Abg. v. Karborsch nur noch einen süddeutschen Volksparteiler zum Worte kommen lassen und dann die Debatte schließen, der Präsident verwechselte aber den (würtembergischen) Abg. Augst mit dem Abg. Antrich, die beide das gemeinsam haben, daß sie mit einem A. anfangen. Ferner wird noch mitgeteilt, daß, als im Verlaufe der Sitzung die Sozialdemokraten einen aus den Reihen des Zentrums gestellten Antrag, der die Abkürzung

Pierze Beilage.

der Diskussion bezweckte, mit Psi-Rufen erwiderten, der Präsident Graf Ballestrem an die Demonstranten folgende Bemerkung richtete: „Ich werde die Herren nicht zur Ordnung rufen. Ich habe das Wort selbst einmal gebraucht. Ich weiß, es ist nicht so böß gemeint!“

Bollsaß von 5 Mk. auf Roggen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Reichsfinanzminister hatte am Montag eine längere Unterredung mit dem russischen Botschafter. Die russische Regierung hat dabei in die Festlegung auf einen Bollsaß von 5 Mk. auf Roggen eingewilligt.

Zum Reichs-Fleischbeschau-Gesetz.

Die „Fleischerztg.“ will wissen, daß die noch ausstehenden preussischen Ausführungsbestimmungen zu dem Reichs-Fleischbeschau-Gesetz fertiggestellt sind und in der ersten Woche des Jahres 1903 veröffentlicht werden sollen.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 18. Dezember 1902.

* In der Kommission für Volksunterhaltungs-Abende, welche gestern in der Reichshalle tagte, erstattete zunächst der Vorsitzende den Kassenbericht vom letzten Abend, wonach sich ein Defizit von etwa 70 Mk. ergeben hat. Die Kommission hofft, dieses durch den folgenden Abend, der am 18. Januar stattfinden und wenige Auslagen verursachen wird, zu decken. Für diesen Abend hat Herr Dr. Conze einen Vortrag übernommen über „Bürger und Bauer, ein Kulturbild aus der Zeit der Freiheitskriege“, während der Quartettverein einige Chöre vortragen wird.

* Nach einer Mitteilung wird das hiesige Steueramt I zur Empfangnahme etwaiger Weichnachschüssen auch in diesem Jahre am Sonntag, den 20. und am ersten Feiertage, den 25. d. Mts., von 8½ bis 9½ Uhr vormittags geöffnet sein.

* An der Brandstätte im Schrenberg muß auch heute noch eine Abteilung der Feuerwehr die Brandwache halten. In der vergangenen Nacht war das Feuer wieder in mehreren Zimmern des 2. Stockes zum Ausbruch gekommen.

* Besitzwechsel. Im gestrigen Zwangsversteigerungstermine der Besetzung des Möbelenbesizers Wilhelm Danielmeyer hier, Mindenerstraße, blieb die Herforder Diskontobank Meißbieten mit 35 000 Mk.

* Angehalten wurde gestern abend auf dem hiesigen Staatsbahnhof ein Reisender, der im Besitz einer Unmenge neuer silberner 5-Markstücke war, die er unter verächtlichen Umständen den Passagieren zum Umtausch anbot. Zwei dieser Geldstücke wurden durch die Reichsbank einer Prüfung unterzogen; es stellte sich dabei heraus, daß die Markstücke echt waren. Nach Notierung der Personalien wurde der Reisende entlassen.

* Eine sehr betäubende Szene spielte sich gestern auf dem Neuen Markte ab; dortselbst wurde nämlich ein alter Mann von seinem eigenen Sohn mißhandelt und zwar derart, daß derselbe am Kopf erhebliche Verletzungen davontrug.

Pferd und Wagen abhanden gekommen.

Als ein hiesiger Flaschenbierhändler vorgestern abend in Gidum geschäftlich zu thun hatte, war ihm sein Gespann, das er ohne Aufsicht hatte lassen müssen, abhanden gekommen. Heute trifft nun die Nachricht ein, daß dasselbe in Schilbesche führerlos angehalten wurde. Es wird vermutet, daß ein Fremder den Weg dahin mittelst dieses Gespannes zurückgelegt hat.

* In den Markthallen stellten sich heute die Preise der Produkte wie folgt: Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 Pfg., Hammelfleisch 60—65 Pfg., Mierensfett 40—50 Pfg., Butter Pfd. 1,00—1,15 Mk., Eier Pfd. 70 Pfg., Wurzel Bb. 10 Pfg., Porree Bb. 10 Pfg., Blumenkohl 40—45 Pfg., Kohlkopf 10 bis 20 Pfg., Zwiebel Pfd. 10 Pfg., Weißerüben Bund 10 Pfg., Wirsing Kopf 10 bis 20 Pfg., Fühner Stück 1,00 bis 1,25 Mk., Enbiven Kopf 10 Pfg., Braunkohl 3 Stück 5 Pfg., Rettig Bund 10 Pfg.

* Enger, 17. Dez. Lierische Kaufst. Wie wir bereits kurz erwähnten, wird das nächste Kreistierschaufest im nächsten Jahre hier abgehalten. Seit dem Bestehen des landwirtschaftlichen Kreisvereins ist es das erste Mal, daß dieses Fest hier gefeiert wird. Daß die Wahl auf Enger fiel, ist besonders den eifrigen Bemühungen des Vorsitzenden des hiesigen landwirtschaftlichen Volksvereins, Herrn Jürging, zu verdanken. Hoffentlich beteiligen sich auch die in Herfords Nähe wohnenden Landwirte an dieser Ausstellung, denn je mehr sie besichtigt wird, desto lehrreicher ist sie. Der Ausstellungsplatz bei Deuler ist ca. 10 Morgen groß, der große parkartige Garten umfaßt 2 Scheffelaat. Der Ausstellungsplatz ist 3

Minuten vom Bahnhofe entfernt. Man wird alles aufbieten, den Gästen den Aufenthalt hier angenehm zu machen.

o Löhne, 17. Dez. Verschiedenes. Als Trübsinnshäuser für die hiesige Gemeinde wurde an Stelle des Kolonnen von Hören der Zigarrenarbeiter Wilhelm Kuhlmann ernannt und vereidigt. — Der Kriegerverein und die Freiwillige Feuerwehr beschloßen in ihrer gestrigen gemeinschaftlichen Versammlung, am 2. Weihnachtstage eine Weihnachtsfeier, bestehend in Kinderbescherung mit nachfolgendem gemütlichen Beisammensein, im Saale des Herrn Hofstotte zu veranstalten.

r Mennighüffen, 17. Dez. Wanderhaushaltungsschule. Heute fand in der hiesigen alten Schule die Prüfung der Schülerinnen der Kreiswanderhaushaltungsschule statt. Dem Vernehmen nach soll hier noch ein zweiter Kursus abgehalten werden.

(Fortsetzung des lokalen Teils in der Beilage.)

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

*** Holzminden, 17. Dez.** Ein jugendlicher Lebensretter, der 13jährige Konrad Bönkel, wurde jetzt vom Regenten in Braunschweig in Audienz empfangen; er mußte seine That erzählen; er erhielt eine silberne Uhr mit silberner Kette zur Belohnung. Es war am 20. August, als hier eine militärische Übung stattfand, welcher viele hiesige Einwohner zuschauten. Dabei stürzte ein 11jähriger Knabe seinen Rod und seine Stiefel aus, schwamm dem dem Gertrinken nahen Kameraden nach und hielt ihn dann so lange über Wasser, bis dieser an einer hingehaltenen langen Stange sich retten konnte. Mit Aufgebot aller Kräfte schwamm der Lebensretter zurück. Der Regent verlieh ihm die Rettungsmedaille.

*** Kassel, 17. Dez.** Veruntreuungen in Konkursen. Der Konkursverwalter Hartwig ist wegen Veruntreuungen in verschiedenen Konkursen heute auf Antrag des Gerichts verhaftet worden.

*** Barmen, 17. Dez.** Der verbrannte Fabriknachtwächter Klein befand sich bei Ausbruch des bereits gemeldeten Brandes in der zweiten Etage der Eisengießfabrik von Höllen. Er ist anscheinend dort von dem Feuer überfallen worden, als dieses bereits größere Dimensionen angenommen hatte. Der Weg zur Treppe war ihm versperrt. Er eilte deshalb zum Fenster, um durch dieses ins Freie zu gelangen. Die Fenster des Fabrikgebäudes sind jedoch nur im Oberlicht zu öffnen. Sie weisen Scheiben kleineren Formates auf, die in verhältnismäßig engen eisernen Rahmen sitzen. Der Mann hatte seine beiden Arme durch die kleine Öffnung gezwängt, konnte sich jedoch weiter nicht freimachen und kam auf diese Weise elend in den Flammen um.

*** Lübeck, 17. Dez.** Eine entsetzliche Verheerung richtete eine Explosion der Acetylenanlage in dem Hause des Badermeisters Roropp in Trittau an. Fast das ganze Haus wurde demoliert. Hinanagebrückte Wände, in die Luft geschleuderte Steinfliesen, ausgerissene Türen und Fenster u. waren die Folge der Zerstörung. Zwei Gesellen, die zur Zeit der Explosion allein im Hause waren, wurden durch eine in ihr Zimmer gedrückte Wand beinahe erschlagen. Daß sie mit dem Leben davonkamen, ist fast als ein Wunder zu bezeichnen.

*** Lübeck, 17. Dez.** Gutsbrand. Das große Gut Stahmer-Eiche steht in Flammen.

Bermischtes.

Ein neues Honneur vor dem Kaiser. Nachdem schon bei der letzten großen Herbstparade die Truppen den Paradezug vor dem Kaiser nicht mehr mit „Gewehr über“, sondern mit angelegtem Gewehr ausgeführt hatten, gelangt jetzt auch für die Wachposten statt des Präzedenzfalls eine neue Art der Ehrenbezeugungen vor der Person des Kaisers zur Einführung. Unter Berufung auf die von seinen Vorfahren überlieferten Traditionen hat der Kaiser das Kommando des Gardekorps angewiesen, das neue Honneur einleiten zu lassen. Das Kommando für das Honneur wird lauten: „Recht das Gewehr an!“ Nach ausgeführtem Kommando ruht der Kolben des steil angelegten Gewehrs in der linken Hand, während die Rechte den oberen Lauf hält. Die Grenadiere des alten Fests sind in manchen Abbildungen mit angelegtem Gewehr dargestellt.

Die Strandung des Linien Schiffes „Wittelsbach“. Aus Kiel wird noch gemeldet: Die Nachricht über die Strandung des „Wittelsbach“ war durch Funkenspruch übermittelte worden. Die Lage des Schiffes ist sehr ungünstig. — Die „Wittelsbach“ zählt zu den stärksten und besten Schlachtschiffen unserer Flotte. Die Länge des Schiffes beträgt 127, die Breite 21 Meter, die Geschützausrüstung besteht aus 22 schweren, 12 leichten Schnelladern und 12 Maschinengewehren. Die „Wittelsbach“ besitzt ferner große Torpedorohre, läuft 18 Knoten und fast eine Besatzung von 655 Mann.

**Die Darmstädter Bank um 1/2 Millionen be-
Kohlen.** Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Bank für Handel und Industrie durch einen Angekauften um 700 000 Mark befristet worden. Die Direktion macht hierzu folgende Mitteilung: Durch Unterschlagungen und Fälschungen des Depotverwalters Neßler sind wir um den Betrag von etwa 700 000 Mark geschädigt. Die Summe wird sich durch das Effektenguthaben des Genannten von etwa 100 000 Mk. ermäßigen, auch ist anzunehmen, daß die fehlenden Effekten anderweitig verpfändet sind und möglicherweise teilweise wiedererlangt werden. Die Malversationen sind durch Fälschungen der Depotbücher, zu denen Neßler sich Zugang zu verschaffen wollte, auf sehr raffinierte Weise erfolgt, sodaß dieselben trotz häufiger Revisionen durch Vorstand und Aufsichtsrat erst heute entdeckt wurden, nachdem infolge ähnlicher Vorkommnisse bei anderen Instituten angeordnet worden war, daß ein Wechsel in den einzelnen Bureaus stattzufinden hat und dieser Wechsel der Revision in der Wirtschaften-Abteilung vor-
ant ist der Sohn eines in Berlin angesehenen Predigers.

Er war bei der Bank seit 20 Jahren angestellt und erhielt ein Gehalt von 3000 Mark.

Raubmord in Berlin. An der Rosenthalerstraße 15/17 in Berlin wohnenden, schon bejahrten Witwe Budwig wurde ein Raubmord verübt. Man fand die alte Frau mit schweren Kopfverletzungen tot am Boden liegend vor. Von den Thätern fehlt jede Spur. Wie viel die Ermordete, die aus Russisch-Polen stammt, an Geld und Gelbeswert besessen hat, ließ sich noch nicht feststellen. Die Polizei hat auf die Ergreifung des unbekannten Mörders eine Belohnung von tausend Mark ausgesetzt. Die alte Frau, die einst bessere Tage gehabt zu haben scheint, beschäftigte sich damit, besondere Weine in jüdischen Familien zu verkaufen, lebte aber hauptsächlich von Unterstützungen, die sie auch von jüngeren Verwandten erhielt. Sie scheint viel bekannt gewesen zu sein; denn es kam öfter vor, daß mittellose Jüdinnen, die sich auf der Durchreise in Berlin aufhielten, bei ihr vorübergehend Unterkunft suchten und fanden. Ihre Wohnung ist mit frommen Sprüchen in hebräischer Sprache geschmückt.

Zwei Dienstmädchen zum Tode verurteilt. Vor den Liverpooler Assisen wurden zwei Dienstmädchen im Alter von 18 und 20 Jahren zum Tode verurteilt, weil sie ihre Dienstherrin, eine alte Dame, im Bett erstickt hatten, um sie auszuplündern. Die Angeklagten leugneten ihre Schuld nicht und gaben lediglich als Entschuldigung an, daß sie nicht genügend zu Essen bekommen hätten. Bei der ersten Vernehmung benahmten sich die Mörderinnen äußerst unpassend im Gerichtshof, indem sie sicherten und Bekannten unter den Zuhörern zuwinkten. Sie schienen sich auch am letzten Tage der Größe ihres Verbrechens noch nicht ganz klar geworden zu sein, denn eine von ihnen bemerkte noch ganz naiv, daß sie doch eigentlich von der Sache sehr wenig Profit gehabt hätte, da sie fast nichts fand, was des Mitnehmens wert erschien. Als nun die Geschworenen nach kurzer Beratung zurückkehrten und der Richter erklärte, sie zum Tode verurteilen zu müssen, da brach ihr Gleichmut zusammen. Laut aufschreiend stürzte die eine ohnmächtig hin und mußte in die Zelle zurückgetragen werden, während die andere bitterlich



Geheim-Schriften der Alten.

Schriftliche Aufträge, welche der geheime Staatsrat der Spartaner den im Felde stehenden Feldherren zuschickte, waren, um nicht von den Feinden verstanden zu werden, in folgender Weise geschrieben. Ein weißer Riemen wurde an einen Stab von oben nach unten so gewickelt, daß sich die Ränder des Riemens wieder trafen und so der Stab völlig bedeckt wurde. Dann schrieb man in der Richtung von oben nach unten den Befehl darauf, wickelte den Riemen wieder ab und schickte ihn so in das Lager. Der Feldherr besaß einen Stab in genau derselben Größe, auf ihn gerollt traten die Schriftzeichen wieder in richtige Ordnung, während der Unkundige nur ein Gemenge von Buchstaben vor sich sah. Eine der unjüngeren ähnlichen Geheimschriften kannte schon Roms großer Diktator Cäsar. In seinen Briefen an Oppius, Cicero und Cornelia Balbus fanden sich nämlich Stellen, welche nur aus unverständlichen Buchstaben bestanden; er hatte aber mit jenen verabredet, welcher Buchstabe für einen anderen gelten sollte. J. B. setzte er das D für das A u. s. f. Der Kaiser Augustus schrieb anstatt eines B ein A, für ein C ein B u. s. f., für X aber AA. Auch der bekannte Redner und Staatsmann Cicero bediente sich in Briefen an seinen Freund Atticus der Zeichen; nur ist es nicht klar, ob dieselben in Versekung von Buchstaben bestanden oder in denographischen Abkürzungen. Ebenso wenig ist bekannt, wie die römischen Patrizier nach der Veröffentlichung der Prozessformeln durch eine gewisse nur ihnen geläufige Art von Aufzeichnung die frühere Heimlichkeit in der Prozessführung weiter zu erhalten suchten.

Was die Technik bringt.

Die „versteckte“ Fabrik.

Die Versteckung einer in vollem Betriebe befindlichen Fabrik ist die neueste Leistung amerikanischer Ingenieurkunst, welche vor kurzem in Boston zur Ausführung gelangte. Das betreffende Gebäude, welches in der Fähr-
gelinie einer projektierten Eisenbahn lag und deshalb verhoeben werden mußte, bedeckte einen Flächenraum von 350 mal 50 Fuß und ist aus Ziegeln erbaut. Es be-
trug zur Hälfte eine Höhe von drei Stockwerken, während der übrige Teil nur zwei Stock hoch ist. Um aus der Bahnlinie hinaus zu kommen, mußte der ganze Bau nach einer Richtung um 300, nach der andern um 50 Fuß verhoeben werden, wobei wegen großer Arbeit der Betrieb nicht unterbrochen werden durfte. Das lähne Unternehmen gelang in so vollkommenem Maße, daß nicht eine einzige Fensterhebe während der Reise zerbrach.

Hölzerne Eisenbahnen.

Im Staate Florida (Ver. St.) gibt es zwischen Orono und Haines City eine Bahnlinie, deren in Sand-
haib eingebettete Schienen aus Holz bestehen. Diese wer-
den durch Holzpfähle in der Lage erhalten und sind an den Stößen (Enden der Einzelschienen) mit hölzernen
Läusen verbunden. Die meisten „Schienen“ wurden von den Grundbesitzern längs der Strecke kostenfrei geliefert. Nach wenigen Jahren schon wird der Ertrag aus der
Passagiere, der Obst- und Gemüsebeförderung hinreichen, gewöhnliche Stahlschienen anzuschaffen. — Weiter gibt es bei Cienaga (gegen 20 Kilometer von Tres Pinos) eine Holzbahnlinie von 20 Kilometer Länge und endlich findet sich in der kanadischen Provinz Quebec ein 50
Kilometer langer Holzschieneweg. Dieser besteht aus
Kornholz, und Züge mit Bauholz werden darauf mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde
geführt.

schluchzend ihr Gesicht in die Hände barg, bis sie abgeführt wurde. Die Geschworenen hielten aber, daß für die Schuldigen ein Gnadengesuch eingereicht werden solle wegen ihres jugendlichen Alters.

Meteorologische Station Berlin.

Witterungsbericht vom 18. Dezember.

Höchste Temperatur des Vortages: 10,4°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 1,0°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 1,0°.

11 : 2,0°.

Aufdruck um 7 Uhr vorm.: 749,1 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 5,7 mm.

Wind: Schwacher S. Wetter: Trübe und regnerisch.

Telegramme und Telephonische Mitteilungen.

Zur Lage des Linien Schiffes „Wittelsbach“.

Berlin, 18. Dez. Das bei Korför festgekommene Linien-
schiff „Wittelsbach“ ist ohne Leck, muß aber erleichtert werden, ehe es durch den anwesenden großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ abgeschleppt werden kann. Zu diesem Zweck sind bereits Prähme von Korför und der Kieler Werft requiriert.

3000 Mk. Belohnung.

Darmstadt, 18. Dez. Die Darmstädter Bank setzte auf die Ergreifung des flüchtigen Depotverwalters Neßler eine Belohnung von 3000 Mk. aus. Es ist jetzt festgestellt, daß N. sich nach der Flucht in einem Hotel zu Frankfurt mehrere Stunden aufgehalten hat. Von da ab fehlt jede Spur.

Zur Humbertaffäre.

Paris, 18. Dez. Die Versteigerung des Bohnhauses der Familie Humbert blieb resultatlos. Der Hauptgläubiger Baron Brondet dürfte jetzt das Haus der Stadt Paris zu Verwaltungszwecken anbieten.

Der Streit mit Venezuela.

London, 18. Dez. Beim Bombardement von Puerto Cabello versenkte jedes der beiden (deutschen und englischen) Schiffe 600 Granaten.

Nagelwaschpulver.

* Zum Reinigen der Nägel beim Waschen verwendet man neben der Nagelbürste nachstehendes Nagel-Waschpulver: 10 Gramm präzipitierte Kreide, 1 Gramm pulverisierter Alaun, 1 Gramm kohlensaure Magnesia und 2 Gramm Borax.

In geselligem Kreise.

Der Bildhauer.

Einer von den Mitspielenden stellt den Bildhauer vor, die andern sind Bildsäulen, ein Mars, Apollo u. s. w. Der Meister hat den Schlägel, d. i. den Plumpjack, in der Hand und sucht mit erster Wiene an einzelnen Bildsäulen zu bessern, wo er einen Fehler, eine Bewegung und dergleichen bemerkt. Die Verbesserung besteht in einem tüchtigen Hiebe. Endlich ruft er, des Arbeitens müde, aus: „Der Meister geht fort.“ Da werden die Bildsäulen alle lebendig, springen von ihren Plätzen weg, hüpfen und tanzen. Unterhohst ruft der Meister wieder: „Der Meister kommt!“ Jetzt eilen alle an ihre Plätze und zu der vorigen Stellung. Wer zuletzt fertig ist, muß den Schlägel fühlen. Hat der Meister keinen über einer Unordnung ertappt, oder bestraft er einen Unschuldigen, so verfolgen ihn alle Bildsäulen mit ihren Taschentüchern und wählen einen andern Bildhauer.



Der Nutzen der Diät.

Der Doktor sah sehr ernsthaft aus. — „Sie sollten sich wenigstens einen Monat lang sehr diät halten“, sagte er. — „Steht es denn so schlimm mit mir?“ fragte der Kranke ängstlich. — „Wenn der Erfolg so günstig sein soll, wie ich ihn wünsche, so können Sie die Ratschläge, die ich Ihnen erteilen muß, gar nicht sorgsam genug befolgen.“ — „Ich werde ganz genau das tun, was Sie empfehlen“, versicherte der nun erst recht besorgt gewordene Patient. — „Esse ich etwa zu gut und zu reichlich?“ — „Viel zu reichlich. Sie sollten ganz einfache, leichte Speisen und auch davon nicht so viel genießen. Wenn Sie dem nachkommen, wird sich Ihre Fleischer- und Baderrechnung gut um die Hälfte vermindern.“ — „Das soll geschehen, Herr Doktor.“ — „Ferner sollten Sie sich mehr Körperbewegung machen“, fuhr der Doktor fort. — „Wie gelangen Sie gewöhnlich nach Ihrem Komptoir?“ — „Mit der Pferdebahn.“ — „Das geben Sie mir sofort auf! Sie müssen jeden Tag, bei Regen oder Sonnenschein, nach dem Komptoir hin und davon zurück zu Fuß gehen. Besuchen Sie oft das Theater?“ — „Häufig oft.“ — „Das dürfen Sie nicht, so lange Sie in meiner Behandlung stehen. Wie ist es mit dem Rauchen?“ — „Ich rauche zwar, jedoch nur mäßig.“ — „Rauchen Sie überhaupt nicht!“ verordnete der Arzt weiter. — „Werfen Sie alle Ihre Zigarren weg und laufen wenigstens dreißig Tage lang keine wieder, oder ich überlasse Sie Ihrem Schicksal.“ — „Ich will ja folgen, Herr Doktor; doch... indes...“ — „Trinken Sie Bier oder Wein?“ — „Gelegentlich ein Glas Wein.“ — „Das müssen Sie gänzlich aufgeben!“ — „Ich glaube, ein Schluck leichter Rotwein beim Mittagessen...“ — „Nicht einen Tropfen und zu keiner Tageszeit!“ — „Wie Sie meinen, Herr Doktor. Haben Sie sonst noch einen Rat zu geben?“ — „Nein; befolgen Sie nur diese Verordnungen dreißig Tage lang ganz genau und dann...“ — „Ich werde es tun“, versicherte der Kranke ernsthaft. „Auch dann...“ sagten sie... — „Dann“, wiederholte der Arzt, „dann werden Sie genug gespart haben, um die Rechnung zu bezahlen, die Sie für die letzte Behandlung vor anderthalb Jahren von mir erhalten haben!“

empfehlen als

passende Weihnachts-Geschenke:

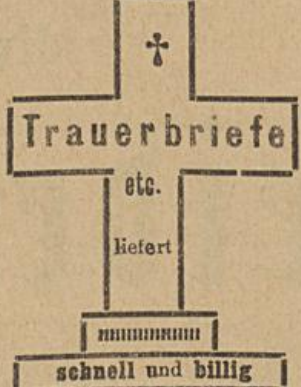
Kaffeeservice, Tafelservice, Waschs-service, Gemüse- und Gewürz-Tonnen mit passenden Etageren, Messer und Gabeln.

Tafelaufsätze, Vasen, Jardinieren, Figuren, Büsten, Christus (segnend) von Thormaldsen in 6 Größen, Schreibzeuge, Rauchservice, Stammschoppen in Stein und Glas, Bowlen, Wein-, Bier- und Liqueurservice, Wandteller, Palmentöpfe, Nidel-, Kaffee- und Theeservice, Nidel-Etageren, Reizende Nippes, Photographie-Albuns, Schmuck- und Nähkästen, Reise- und Couriertaschen, Damentaschen, Reise-Recessaires, Briestaschen, Portemonnaies, Cigarrenschränke, Toilettekasten.

390 m



H. Landgraf
Herford
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke
echte 283m
Solinger Stahlwaren.
Größte Auswahl,
billigste Preise.
H. Landgraf,
Bäckerstrasse 24.
Plättchen besonders billig.



Trauerbriefe
etc.
Liefert
schnell und billig
Buchdruckerei
Chr. Quentin,
Herford.

Todes-Anzeige.
Nach kurzer Krankheit ist heute unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Grossvater
Heinrich Beimfohr
im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.
Herford, den 17. Dezember 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm u. Ludwig Beimfohr.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 20. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Mindenerstrasse Nr. 424, aus statt. 388m

Danksagung. 391m
Während der langen Krankheit und bei dem Heimgange meiner lieben Frau sind uns von werten Freunden und Freundinnen die mannigfaltigsten Beweise herzlicher Teilnahme gezeigt.
Wir sagen dafür unsern **innigsten Dank.**
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Ameler, Pastor em.

Bäckerstr. **Gebr. Meyer** Bäckerstr. Nr. 18.
Cigarren-Import- und Versandt-Haus.
Als willkommenstes **Weihnachts-Geschenk** für Raucher empfehlen wir:
Cigarren
der ersten hiesigen sowie Hamburger und Bremer Fabriken in allen nur erdenklichen und der Neuzeit entsprechenden Facons, Qualitäten und Packungen
Kistchen von 25 St. zu 1,00, 1,50, 1,75, 2,00 bis 10 Mk.
Kistchen von 50 St. zu 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00 bis 20 Mk.
Kistchen von 100 St. zu 2,75, 3,00, 3,50, 3,75, 4,00, 4,50, 4,75, 5,00 Mk. bis zu den feinsten Marken.
Echte ägyptische, russische und türkische Cigaretten, sowie Dresdener Fabrikate in hübschen, eleganten Packungen.
Rauchtaback
in großen Packeten von 1, 1 1/2, 2 und 3 Pfund. 289m

1a Weizenmehl 24 Pfd. 3 Mk.,
große Rosinen à Pfd. 35 Pf.,
Sultana-Rosinen à Pfd. 40 Pf.,
Korinthen à Pfd. 30 Pf.,
1a süße Mandeln à Pfd. 1,20 Mk.,
1a Succade à Pfd. 90 Pf.,
Hagel-Zucker, Vanille-Zucker,
Zitronenöl, Backpulver, Puddingpulver, Zitronen etc.
billigt bei 386m
Heinrich Nolting.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank, Essen a. Ruhr.
Feuer-Versicherung.
Garantiemittel Mk. 12 796 625.
Wir übertragen infolge freundschaftlichen Uebereinkommens am heutigen Tage die bisher von Herrn J. Hasen in Enger verwaltete Agentur unserer Bank für Enger und Umgegend dem Kaufmann Herrn J. Löwenstein ebenfalls.
Bielefeld, den 1. Dezember 1902.
Die General-Agentur:
Ferdinand Schmidt Sohn.
Höflichkeit bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Schäden zu festen und mäßigen Prämien und bin zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.
Enger, den 1. Dezember 1902. 395m
J. Löwenstein.

Fortsetzung der Auktion
am Freitag, den 19. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr. 394m
Adolf Bruns, Enger i. B.

Zum Feste.
Schon von heute ab täglich große Auswahl in
Sauerbraten, Schmor- und Filetbraten, stets frisches Mett, hochfeine Würst, Schmalz u. Flomen.
H. Dehmann, Hofschlächter. 401m

Für den Festbedarf empfehle außer
1a. Süßrahm-Butter pro Pfd. Mk. 1,20
beste Bad- und Kochbutter " " 1,10
sowie prima frische Eier " " 0,75
Herforder Milchzentrale u. Dampfmolkerei
Elisabethstr. — Filiale: Ecke Radewiger- u. Löhstr. 404m

MEYERS
PUZZ-CREAM
METAL-PUZZ
infolge seines sehr hohen Gehaltes an pflanzl. Extrakten
außerordentlich
und ist das
Beste für
den Wagen,
eine Flasche "Wurm" ist ein nützliches Weihnachtsgeschenk. Flaschen auf und Aufschank in den Restaurationen.
Gen.-Vertr.: G. Reinkensmeier, Bielefeld, Schulstr. 18.

Das Beste für kalte Füße:
Fitzschnallen-Stiefel für Damen und Herren von Mk. 4.— an.
Fitzüberzieh-Stiefel für Reisende u. Kutscher Mk. 4,30 233m
empfiehlt
P. Gronemeyer,
Radewigerstr. 33.



der concentr.
Kräuterlikör.
Wurm's
Wagendoktor.
w ä r m t
infolge seines sehr hohen Gehaltes an pflanzl. Extrakten
außerordentlich
und ist das
Beste für
den Wagen,
eine Flasche "Wurm" ist ein nützliches Weihnachtsgeschenk. Flaschen auf und Aufschank in den Restaurationen.
Gen.-Vertr.: G. Reinkensmeier, Bielefeld, Schulstr. 18.



Phosphorsaurer Kalk
für Futterzwecke kaufen Sie preiswert bei:
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Rothholz-Verkauf.
Aus den Waldungen der Güter **Diedrichsburg** und **Ostenwalde** sollen im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden:
Los 1. Forstort **Abdolsberg** 240 St. = 70,99 fm Bärchen Distr. 11 11 St. = 4,52 fm sonstige Holzarten.
(Gutsbez. **Diedrichsburg**).
Los 2. Forstort **Abdolswald** 186 St. = 50,61 fm Bärchen Distr. 10 5 St. = 3,75 fm **Weymouths-**kiefern.
(Gutsbez. **Diedrichsburg**). 15 St. = 2,35 fm sonst. Holzarten
Los 3. Forstort **Abdolswald** 208 St. = 51,08 fm Bärchen Distr. 10 17 St. = 9,76 fm **Weymouths-**kiefern.
(Gutsbez. **Diedrichsburg**). 25 St. = 5,31 fm sonst. Holzarten
Los 4. Forstort **Abdolswald** 341 St. = 96,89 fm Bärchen, Distr. 10 4 St. = 0,88 fm sonst. Holzarten.
(Gutsbez. **Diedrichsburg**).
Los 5. Forstort **Abdolswald** 428 St. = 104,61 fm Bärchen, Distr. 9, 10 4 St. = 5,12 fm gem. Kiefern.
(Gutsbez. **Diedrichsburg**). 2 St. = 0,75 fm sonst. Holzarten
Los 6. Forstort **Holzhausen** 63 St. = 40,51 fm Bärchen. Heeg (Gem. **Holzhausen**)
Los 7. Forstort **Holzhausen** 93 St. = 45,90 fm Bärchen. Heeg (Gem. **Holzhausen**)
Die Verkaufsbedingungen und Aufmaßlisten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, die Verkaufsbedingungen auch gegen 0,25 Mk. Schreibgebühren zu beziehen. Die Angebote sind unter der äußeren Aufschrift "Submissions-Angebot" losweise bis zum 28. d. Mts. abends verschlossen und portofrei an den Unterzeichneten einzusenden mit der ausdrücklichen Erklärung, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwerft. Die Öffnung der Gebote erfolgt am 29. d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr, in der Kantei hieselbst in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Die Verkaufslose werden auf Wunsch nach vorheriger Benachrichtigung durch den Förster Raabfieber-Ostenwalde angewiesen.
Ostenwalde, den 15. Dezember 1902. 410m
Wente, Rentmeister.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Wese, Druck und Verlag: Christian Quentin, sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Sum
Weihnachts-
Feste
 empfehle:
 Pa. Weizenmehl
 von Carl von Laer, Ober-
 beume und Karl Koch,
 Wellbergen.
 Sultana
 Rosinen u. Corinthen
 Mandeln, süße u. bittere
 Succade u. Citronen
 ff. Apfelsinen, süße Frucht
 Haselnüsse
 Wallnüsse
 Baumkates
 Baumkerzen
 Lichthalter
 ferner auch
 Backpulver 387 m
 Puddingpulver und
 Himbeerjast.
Friedrich Monke.

Schweizer Uhrenfabrikate.
Wils. Höwener
 Herford, Bäckerstr. 4
 Geschäft geg. 1877.
 In Weihnachts-einkäufen
 halte mein großes Lager in
 Uhren u. Goldwaren
 bestens empfohlen:
 Nickel-Uhren v. 3,00 Mk. an
 silberne " 8,50 " "
 goldene " 16,50 " "
 Becker " 1,40 " "
 Regulatoren " 8,00 " "
 Elektrische Taschenlampen
 nur 3,25 Mk.
 388 m

Zwangsversteigerung.
 Sonnabend, den 20. d.
 Mts., nachmittags 2 Uhr
 werde ich bei dem Gastwirt Herrn
 Winkelmann am Lübbertthor
 ca. 100 Pfd. Schweinefleisch-
 pulver, 1 silberne Remontoir-
 uhr, 1 Wecker, 2 große
 Mehlkisten, 3 kleine Zwieback-
 messer, 3 Leitzträger, 1 Par-
 tie Ausstechformen, 5 Bejen,
 4 Mehlkucheln, Zwieback-
 platen u. s. w.
 öffentlich meistbietend gegen
 Barzahlung verkaufen.
 Herford, 18. Dezbr. 1902.
 Riemer, Gerichtsvollzieher.

Schellfische
Kotzungen
 und Cabliau
 empfiehlt
W. Havemann,
 405m Fernsprecher 306.

Heute trifft eine Sendung
Weihnachtsbäume
 ein 317m
 Hermann Hebrock, Realschul.

Weihnachtsbäume
 in großer Auswahl bei
J. Duncker, Elisabethstr. 1.

H. Landgraf
 Herford.
 Außer den bereits er-
 wähnten Preisen gewähre
 ich bis Weihnachten
 einen Extrarabatt von
10%
 gegen Barzahlung.
H. Landgraf
 Bäckerstraße. 398m

Extra-Preise!

Donnerstag
 Freitag
 Samstag
 Sonntag:

Auslage von circa
5000 Metern
 diversen
Kleiderstoffen
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

ca. **2000 Meter**
 reinwollener Kammgarn-Cheviot, Zibe-
 line, Homespun, Chevron, Melange
 durcheinander
 per Meter

98 Pfg.

ca. **3000 Meter**
 ca. 110/112 cm breite aparte Zibelinstoffe f.
 Costumes, schwarz-weiße Modenstoffe,
 neue, hochfeine Blusenstoffe, Cheviot,
 durcheinander pr. Meter

128 Mk.

Gebrüder Kaufmann

Bielefeld, Niedernstrasse 34.

Gesellschaft Weinclub
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 Schmücken der 407m
 Weihnachtsbäume.
Landwirtschaftl. Totalverein
 Herford.

Berammlung
 Freitag, den 19. Dezember,
 nachmittags 2 1/2 Uhr, im Hote-
 l Gorges in Herford.
 Tagesordnung:
 1. Eingänge.
 2. Vortrag über „die Bedeutung
 der Kalkdüngung für die Er-
 haltung der Bodenfruchtbar-
 keit“. Herr Oberlehrer Schulz-
 Herford.
 3. Ernährung junger Schweine
 nach Professor Dr. Bachhaus-
 Königsberg.
 4. Verschiedenes. 392m
 Herford, 15. Dezember 1902.
 Der Vorstand.

Holzauktion.
 Am 27. d. Mts., nachmittags
 2 Uhr sollen auf dem Bahnhofs-
 im Fuchstampe
 50 Haufen dieses Buchen-
 Brennholz
 meistbietend gegen Kredit verkauft
 werden.
 403m
 Freitag, 18. Dezbr. 1902.
 Eduard Pahlmeyer.

Apotheker Dr. Sittz' Hühneraugenringe
 mit Plaster-einlage v. ausgezeichn.
 Wirkung. Kein Verrutschen, besch.
 Schonung d. gesunden Haut.
 Schachtel 80 Pfg., einzelne Ringe
 15 Pfg. zu haben bei Hrn. Apoth.
 J. Rasch, Speng. 413m

Germania-Auszug-Mehl
 Bestes Weizenmehl
 Zucker in allen Sorten
 Baumeaces
 Backpulver
 Citronen und Succade
 Rosinen und Corinthen.
 402m
Frau Ida Werner.

Kapitalien
 auf gute Hypotheken zu ver-
 leihen 512m
Karl Strelo,
 Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Wohnungen
 In meinem neuerbauten Hause ist
 noch eine schöne 408m
Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus
 3 großen und 2 kleinen Zimmern,
 zu vermieten. Dieselbe befindet sich
 in einer ruhigen Lage 5 Minuten
 vom Bahnhof. Zu erfragen in der
 Exped. d. Bl.

Zwei
 unmöblierte Zimmer von sehr
 viel auf Reisen befindl. Herrn per
 1. April gesucht. Offerten unter
 Nr. 417m an die Exped. d. Bl.

2 möblierte Zimmer
 mit Kochgelegenheit ab 29. Dezem-
 ber von 2 Damen gesucht. 414m
 Gest. Offerten unter E. G. 50
 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Stellungen

Junges Mädchen
 sucht per 1. Januar freundlich
 möbliertes Zimmer.
 Off. rten unter 406m an die Exp.

Mädchen
 zum Abendspielen für mein kleines
 Haus sucht. Wohnungen vor-
 mittags und abends 7-9 Uhr.
 Frau Hans Widmann.
 416m
 Göttenstraße 81.

Verkaufserin
 für ein Kaffee-Spezial-Geschäft
 zum baldigen Eintritt gesucht.
 Offerten mit Zeugnisabschriften
 etc. unter 411m an d. Exp. d. Bl.

Entlaufen
 Ist mein rauhaariger Pinscher-Rüde;
 Schwarz gefärbt. Vor Anlauf wird
 gewarnt! Wiederbringer erhält Be-
 lohnung. 412m
 Aug. Schnier,
 Herringhausen Nr. 25 bei Eger.

Verloren
 Schwarze lederne Tasche
 enthaltend Beglaubigungspapiere.
 Gegen Belohnung abzugeben
 400m
 Biederstraße 38.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Der Maurer Wilhelm Feldmann zu Westeringer Nr. 98 ist zum Erbschenschafter für den Bezirk der Gemeinden Westeringer, Döbblinghausen und Bödinghausen ernannt und am 13. d. Mts. von dem Herrn Landrat in Herford vereidigt worden.

Enger, 16. Dezember 1902.

Der Amtmann: Dr. Goede.

Locales.

Herford, 18. Dezember 1902.

*4 Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung führte Herr Amtsgerichtsrat Bahle den Vorsitz. Als Schöffen waren die Herren Geschäftsführer Titgemeiner von hier und Kaufmann Niebo von Enger einberufen. Die Amtsanwaltschaft wurde durch Herrn Bürgermeister Busse vertreten. Folgende Strafsachen kamen zur Verhandlung: Die Ehefrau Schneider Wilhelm R. von hier hatte wegen Erregung ruhestörender Lärms ein polizeiliches Strafmandat erhalten. Auf den hiergegen eingelegten Einspruch wurde Angeklagte zu einer Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tage Haft verurteilt. — Wegen derselben Übertretung hatte sich der Schneider Gustav L. von hier zu verantworten. Auch gegen ihn wurde auf eine Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tage Haft erkannt. — Der Weber Johann D. und Arbeiter Karl R. beide von hier, standen unter der Anklage der qualifizierten Körperverletzung. Das Urteil lautete gegen jeden auf 20 Mk. Geldstrafe. — Der Lagerarbeiter Oskar W. früher hier, jetzt in Dortmund, sollte sich der Unterschlagung schuldig gemacht haben dadurch, daß er bei der Ehefrau R. hier Waren für einen dritten geholt, nicht bezahlt und das Geld nicht zurückgeliefert hatte. Es trat Freispruch ein. — Arbeiter Emil W. von hier, hatte sich im Lokale des Wirts B. hier des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, auch sollte er daselbst vorfälschlich 2 Fensterscheiben zertrümmert haben. Wegen der ersten Straftat erfolgte Verurteilung zu einer Geldstrafe von 20 Mk., dagegen erfolgte wegen der letzteren Freisprechung. — Der Tischler Fritz L. von hier hatte den Tod der bei ihm verstorbenen Witwe S. nicht rechtzeitig beim Standesamte angezeigt und erhielt deshalb 3 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tag Haft. — Fabrikant H. von hier, Salzstr. 1, hatte es nicht verhindert, daß sein Hund am 3. November d. J. die Nachtruhe der Nachbarn durch fortwährendes lautes Bellen gestört hatte und wurde deshalb zu einer Geldstrafe von 5 Mk. verurteilt. — Der Kolon August Str. aus Wisse b. Bielefeld war angeklagt, sich hier eine fremde Milchkanne angeeignet zu haben. Es erfolgte kostenloser Freispruch. — Ehefrau Arbeiter W. geb. St. erhielt wegen Betruges 3 Tage Gefängnis. — Der Handlanger Hermann G. aus Enger sollte seine Kasse haben unberechtigt weiden lassen. Es erfolgte kostenloser Freispruch. — Der Reisende L. H. von hier stand unter der Anklage, die Kleinbahn um eine Fahrkarte betrogen zu haben. H. wurde freigesprochen. — Der Eisenbrecher F. M. aus Bielefeld sollte sich in der Nacht zum 28. September des groben Unfugs dadurch schuldig gemacht haben, daß er die gelegentlich der Kronprinzenseier hier angebrachten Fächchen abgerissen habe. Er war deshalb festgenommen, und bei seiner Abführung hatte er sich dem betreffenden Polizeibeamten heftig widersetzt. Der Gerichtshof erkannte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt auf 1 Woche Gefängnis. — Der Arbeiter G. H. von Stiftberg sollte den Arbeiter Heinrich N. von hier mißhandelt haben. Da die Thäterschaft nicht festgestellt wurde, trat Freisprechung des Angeklagten ein. — Die Strafsache gegen die Ehefrau W. geb. S. von hier wurde verlagert, ebenfalls verlagert wurde die Sache gegen den Ziegelmeister M. von hier, der in dem seiner Aufsicht unterstellten Betriebe einen Arbeiter unter 16 Jahren in der Thongrube zur Gewinnung von Rohmaterialien beschäftigt haben sollte. Zu dem neuen Termin soll der Gewerbeinspektor als Sachverständiger geladen werden.

• Eine ganz neue Brotart ist jetzt auch in Herford zu haben; es handelt sich, wie man uns mitteilt, um das sogenannte Malzkornbrot, das von dem gegenwärtigen Patentinhaber Gustav Simons in Soest allgemein den Namen „Simonsbrot“ erhalten hat. Die Herstellung geschieht in der Weise, daß das Getreide (Korn) und Weizen) nicht mehr zu Mehl vermahlen, sondern gewaschen, im warmen Wasser gemälzt und vermittelst einer eigens hierzu konstruierten Zeigmühle sofort in backfähiges Teig verwandelt wird; der Teig wird in einer Maschine geknetet, aufgemacht, und in einer zwölffünfbigen milden Hitze zu einem dunklen Vollbrot verbacken. Von den Mehlsorten unterscheidet sich das Malzkornbrot besonders dadurch, daß nach dem neuen Verfahren alle Nährstoffe des Kornes, also auch diejenigen, welche sonst zugleich mit der Kleie fortfallen, aufgeschlossen und menschlichen Verdauungsorganen zuträglich gemacht werden. Der Nährwert dieses Brotes ist also bemerkenswert größer. Außerdem fördert es zugleich das leibliche Wohlbefinden, indem es Unterleibsbeschwerden vollkommen beseitigt. Bisher wurden 23 beratige Fabriken eröffnet, und weitere 10 sind im Bau begriffen.

Ein Ritter der Arbeit.

Original-Roman aus der Gegenwart von M. v. Buch.

Kerner blühte nachdenklich vor sich hin, es überkam ihn so etwas wie Behmut, ein Gefühl, das mehr oder weniger auch den oberflächlichen Menschen heimsucht, zur Zeit, da die Blätter fallen. Der Sommer ging zur

Rüste, der Ring der Jahreszeiten schloß sich und ein neues Glied an der unendlichen Kette war im Entstehen begriffen. Aber auch das ist dem Untergange geweiht; immer das Gleiche in Vergangenheit und Zukunft. Das war, als du noch nicht warst, und wird sein, wann du nicht mehr bist. Nichts hat auf der Welt Bestand als der Wechsel. Und nun fuhr ein kalter Hauch durch die Luft, eine Handvoll Blätter rieselte müde zur Erde und raschelte unter den Schritten des Wanderers, die Sonne war gesunken, der goldstimmende Hauch verschwunden, grauer Nebel hielt die Landschaft gebunden.

Kerner fröstelte ein wenig. Diese unbegreiflich elegische Stimmung, in der er sich jetzt befand, hatte ihm der Herbst gebracht, und sie paßte gar nicht zu den ehrgeizigen Plänen, mit denen er sich vorher beschäftigt hatte.

Endlich griff er nach der Uhr. Wo sie nur bleibt? dachte er, aber diese Empfindung hatte nichts mit der schmerzlichen Ungebuld des Liebhabers gemein.

Da raschelten die Blätter unter einem leichten Tritt, das Rauschen von Frauenkleidern wurde vernehmbar, und da — ja da war sie, die Erwartete!

Er streckte ihr die Hand entgegen, in die sie die ihre legte, und er fühlte die heißen, zuckenden Fingerringen in seiner Rechten bebend.

„Was ist geschieden, Dora?“ fragte er. „Warum bestellst du mich hierher, an einen Platz, der eine halbe Meile von meiner Fabrik entfernt liegt? Was hast du mir so wichtiges mitzubringen?“

Die Worte klangen ein wenig gereizt, sie zuckte unter der Frage wie ein gescholtene Kind zusammen.

„Verzeihe, Rudolf“, sagte sie. „Ich fühle mich so totungsüchlich; da hatte ich das dringende Bedürfnis, dich einmal zu sehen und zu sprechen!“

Er machte eine Gebärde der Ungebuld, gleich darauf aber bezwang er sich und sagte möglichst ruhig: „Die alte Geschichte, Dora. Wann wirst du endlich einmal vernünftig werden? Komm Kind, sprich dich aus, sage mir: Warum bist du totungsüchlich?“

„Warum? Du kannst noch fragen? Weil ich dich so wenig sehe, so wenig von dir habe, und dann, — denke dir!“ — sie ließ beschämt den Kopf sinken — „ich bin ohne Arbeit. Man hat mir meine Stellung gekündigt.“

Er hatte ihren Arm durch den seinen gezogen, an den sie sich innig schmiegte. Langsam wandelten sie die Allee auf und ab.

Ihre Bemerkung verstimmte ihn; nervös biß er sich auf die Lippen.

„Schon wieder“, sagte Rudolf, und seine helle Stimme klang ärgerlich und gereizt. „Warum hat man dir gekündigt?“ sagte er hinzu. „Was hast du angegeben? Nicht aufgemerkt? Statt Nummer fünf und vierzig Dankschreiben Nummer acht gegeben? Irgend etwas wirst du wohl veräumt haben, hast jedenfalls nicht auf die Kunden geachtet, sondern geträumt.“

„Ja, von dir“, antwortete sie und stützte sich schwer auf seinen Arm. „Ich fürchte fast, ich habe von dir geträumt und dabei meine Pflicht vernachlässigt. Das ist nicht recht, ich weiß es, aber ich liebe dich, du weißt nicht, wie sehr! Keinen anderen Gedanken habe ich, als dich — dich!“

Er räusperte sich, halb verlegen, halb ärgerlich. „Liebes Kind“, begann er, „mit solchen Träumereien aber tust du mir wirklich einen recht schlechten Gefallen, glaube mir. Was soll ich wohl dazu sagen? Du mußt dir dein Brot selber verdienen, ich — obgleich ich dir, wie du weißt — herzlich gern helfe — ich habe wirklich nicht soviel übrig, um dich völlig unterhalten zu können.“

„Aber Rudolf“, entgegnete sie niedergeschlagen, „du weißt doch, daß ich alles, was ich von dir erhalten habe, nur als Darlehen betrachte. Etwas habe ich dir ja auch bereits zurückgezahlt. Hätte ich mir nicht die Wohnung nehmen müssen, so wäre ich mit meinem Gehalt auskommen.“

„Papperlapapp, liebes Kind, das sind Kleinigkeiten“, meinte er, wider Willen unter ihren Worten errötend, und fuhr dann fort: „Selbstverständlich spreche ich nicht von dem Gelde, das ich dir vorschickte, ich will dich nur erinnern, damit du nicht leichtsinnig solche Stellenungen, die schwer zu erhalten sind, aufgibst! Soll ich dir übrigens ausbelfen?“ fragte er freundlich. „Du weißt, ich tue es gern. Ich betrachte es, wie gesagt, nur für meine Pflicht, dich auf die Schwierigkeiten deiner Lage aufmerksam zu machen.“

Sie schüttelte abweisend den Kopf. Sie hätte ihn gern um Hilfe gebeten, nun konnte sie es nicht mehr, jetzt nicht.

„Ich danke, Rudolf“, sagte sie fest, „augenblicklich bin ich mit Allem versehen, ich brauche nichts.“

Fortsetzung folgt.

Die Neugierde bei den Tieren.

Plauderei von R. Panmwig.

(Nachdruck verboten.)

Die Neugierde wird gewöhnlich als ein nicht sehr schmeichelhaftes Prädikat der Frauen betrachtet, während der aufmerksame Beobachter finden wird, daß sie nicht nur allgemein menschlich, sondern auch bei unseren tierischen Mitgeschöpfen weitverbreitet ist. Wer Gelegenheit hat, Studien nach dieser Richtung hin zu machen, wird finden, daß die Tiere fast ausnahmslos neugierig sind; er wird aber auch finden, daß sich darin einzelne Arten und Exemplare besonders auszeichnen. An der Spitze der neugierigen Tiere marschieren zweifellos die Affen, die jede Sache, jeder Vorgang interessiert, ja selbst Dinge, die ihnen gefährlich sind und vor denen sie Furcht haben wie vor Schlangen, und doch öffnen sie, um ihre Neugier zu befriedigen, den Deckel einer Kiste, in die man vor

ihnen tragen, Lagenen gesteckt hat; und rufen dann vor Entsetzen und mit Angstgeschrei nach allen Winden aus: einander.

Nächst den Affen sind unter den bei uns lebenden Tieren die Hunde, Ziegen, Kühe und Pferde, auch Katzen und Gänse sehr neugierig. Beim Hund zeigt sich die Neugier oft in recht bröcklicher Weise. Ein Beobachter erzählt, wie eine Seifenblase in seinem Zimmer langsam über den Teppich schwebte, die den anwesenden Hund alsbald lebhaft interessierte. Da er aber wahrscheinlich nicht darüber klar war, ob das Ding lebe oder nicht, getraute er sich nicht nahe herzu und erst auf Zureden seines Herrn näherte er sich dem schwebenden und schimmernden Ding und berührte es vorsichtiger Weise nicht mit der Schnauze, sondern mit der Fote. Die Seifenblase zerplatzte natürlich sofort und der Hund sah sie nicht mehr; aber das Bild ausgeprägtester Lieberaschung, welches nun der Hund darbot, soll köstlich gewesen sein.

Die Neugier der Ziegen ist den Landleuten und Ziegenhirten wohl bekannt und sie gibt denselben oft Anlaß zu großer Heiterkeit. Wird die Ziege vom Stall und von der Kette frei, so führt sie ihre Neugier überall hin, sie kommt in die Küche, in die Stube, steigt die Treppe hinauf in den obersten Stock und stellt sich überall in den Vorderfüßen auf die Gegenstände, springt auch auf dieselben, um zu sehen, was sich dort befindet. Tschudi erzählt in seinem Werk: „Das Tierleben der Alpenwelt“, daß den Gens ihre Neugier oft verhängnisvoll wird, denn die Jäger stellen zuweilen fremdartige Dinge im Gensreviere auf, welche die Neugier der Gens so reizen, daß sie über dem Anschauen derselben den heranschleichenden Jäger nicht bemerken. Derselbe Autor erzählt auch folgende komische Episode, welche ein Engländer an einer Ziege erlebte: Ein Engländer hatte sich auf der Grimsel unweit des Wirtshauses auf einen Baumstamm niedergesetzt und war über seiner Lektüre eingenickt. Das bemerkte ein in der Nähe umherstreifender Ziegenbock, näherte sich neugierig, hält die niedrige Kopfbewegung des Schlafers für eine Herausforderung, stellt sich in Positur, mißt die Distanz und rennt mit gewaltigem Hörnerstoß den unglücklichen Sohn des freien Albions an, der sofort stehend am Boden liegt und die Füße in die Luft streckt. Der siegreiche Bock, fast erschrocken über die so geringe Widerstandskraft eines Britenkindes, steigt mit dem einen Vorderfuß auf den Stamm und sieht neugierig nach seinem zappelnden und schreienden Opfer.

Wie neugierig Kühe und Pferde sind, davon wissen Maler, die ihre Kunst im Freien ausüben, zu erzählen. Hat ein solcher sich auf einer Wiese niedergelassen, in der Nähe weidender Kühe und Pferde, und liegt sein Stützenbuch vor ihm ausgebreitet, so erhält er bald Besuch, denn die Kühe oder Pferde kommen neugierig heran, stellen sich im Kreise um ihn herum, reden die Hälse und schauen auf das Papier hin, und ob er sie gleich mit dem Stöcke hinwegtreibt, sie kommen sicher wieder, um die geheimen Dinge zu erforschen, die da geschrieben

Wie die Gens auf den Alpen, so wird auf Eborl anderen wilden Tieren ihre Neugier oft zum Fallstrick. Dort befestigen die Jäger auf dem Rücken eines Büffels brennende Lichter, hängen ihm eine Schelle um und treiben ihn so ausgerüstet in der Nacht ins Freie. Es währt nicht lange, und eine Menge wilder Tiere schleichen, von Neugier getrieben herbei, um die ungewöhnliche Erscheinung in der Nähe zu befehen, und werden dabei eine Beute der lauernden Jäger.

Unter den Vögeln sind es die Papageien, die Krähen, Raben, Eistern, Karakaren, Meisen, selbst Raubvögel wie die Geier, und besonders die Gans, die sich durch Neugierde bemerklich machen. Von der Neugierde einer Gans erzählte 1866 „Der zoologische Garten“ folgende amüsante Geschichte. „Vor einer Reihe von Jahren erregte in einem badiischen Landstädtchen eine Gans durch ihre besondere Liebhaberei die Aufmerksamkeit der Bewohner. So oft nämlich der Gemeinbediener, wie es gebräuchlich, mit einer großen Schelle auf den Markt trat, um eine Verordnung oder Bekanntmachung auszurufen, trennte sich von der gewöhnlich am Wege versammelten Gänsehorte eine unregelmäßig schwarz und weiß gezeichnete Gans und watschelte eifrig in den Kreis der zuhörenden Bauern. Dort stand sie während des Vortrags unbeweglich mit emporgestrecktem Kopfe, wie wenn sie die Aufmerksamkeit des menschlichen Auditoriums parodieren wollte, bis sich am Schluß die Schelle wieder vernahmen ließ. In diesem Augenblicke setzte sie sich wieder in Bewegung, um dem Ausrufer zur nächsten Gasse zu folgen. Stand er wieder still und schellte, gleich stand ihm auch die Gans wieder in ihrer lauschenden Stellung gegenüber, und so folgte sie dem Manne unermüdet durch das ganze weitläufige Städtchen und suchte erst, wenn er seine Amtsverrichtung vollendet hatte, ihren Bach und ihre Gesellschaft wieder auf.“

Der Einzige.

A.: „Wo ist denn der Autor dieses schauerlichen Stückes?“ — B.: „Er sitzt da oben in der Voge; dort der Mann, der nicht zischt!“

Ein neuer Volksstamm.

Willi: „Herr Lehrer, ist's wahr, daß die Eskimos den Thran aus Schüsseln essen und verdorbene Fische lieben und in Menge verzehren?“ — Lehrer: „Ja, mein Kind.“ — Willi: „Dann sollte man sie aber lieber Fresskimos nennen.“

Leben und leben lassen.

Mieter: „Ist das Haus sehr ruhig?“ — Wirtin: „Das kann ich nicht sagen; es sind fünf Kinder hier, drei Pianinos und ein Papagei, außerdem bläst jemand Flöte und einer meiner Söhne spielt Geige.“ — Mieter: „Na, das tut nichts. Mein Grundsatz ist leben und leben lassen; ich nehme das Zimmer und werde gleich morgen einziehen.“ — Wirtin: „Entschuldigen Sie, was haben Sie denn für einen Beruf?“ — Mieter: „Ich bin Musiker und blase Posanne.“

VAN HOUTEN'S CACAO

ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

H. Opitz, Herford

Fernsprecher Nr. 74.

Installationsgeschäft für Beleuchtungsanlagen
gegründet 1870

empfiehlt sich zur Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, im Anschluß an die städtische Centrale.

Projekte und Vorschläge kostenlos. 256m



Hofphotograph Colberg

148m Aufträge für das
Weihnachtsfest
werden bis zum 22. ds. Mts. entgegengenommen

Empfehle zum Weihnachtsfeste mein
großes, reichhaltiges Lager in

Handarbeiten.

Größte Auswahl in Wollfäßen, wie Hauben,
Shawls, Tücher, Unterzeuge, Strümpfe,
Strickgarne, Handschuhe etc.

Schürzen, Wäsche u. Kravatten.
Brautkränze und Schleier,
Spitzenhauben und Trauerhüte

stets vorrätig. 206k

Heinr. Studte,
Höckerstraße 11.

Pianos Th. Mann & Co. Bielefeld

Fabrikat ersten
Ranges:

Alleinige Spezialität:
Pianos

Ausgezeichnet durch die Königl.
Preuss. Staats-Medaille für hervor-
ragende gewerbliche Leistungen.
Empfohlen durch erste Künstler
wie: Eugen d'Albert, Paul Eckhoff,
Prof. Reinecke, W. Sappelnikoff,
X. Scharwenka, Bernh. Stavenhagen.
1902 Düsseldorf: Silberne Medaille, höchste Auszeichnung für ausschließl. Piano.
Gegründet 1836.

Filiale Herford, Gänsemarkt 3,
Vertreter:

H. Stakelbeck, Instrumentenmacher.

Auf meine große Auswahl in

photographischen Apparaten

welche sich als Weihnachtsgeschenke besonders eignen,
möchte ich hiermit aufmerksam machen.

Apparate in allen Preislagen vorrätig.

301m **Karl Meves,**
Alder-Drogerie, Höckerstraße 6.

Tannenbaumschmuck,

nur Neuheiten, billig bei
343m **Heinrich Nolting.**

2000 Stück schöne
Christbäume

sind noch blatt abzugeben [356m
August Müller, Rennthor.

Centralheizung! Elektrisch Licht!

Am Sonnabend, den 13. Dezember, abends 7 Uhr
eröffnete ich in meinem Hause „Ede Gänsemarkt und Rade-
wiger-Strasse“ ein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes
Restaurant, verbunden mit Gasthof, und werde
selbiges unter dem Namen

„Gasthof zum Kronprinzen“

führen.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch Verabreichung nur
guter Speisen und Getränke mit das Wohlwollen des ge-
ehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben und bitte
höflichst um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Carl Brennecke.

291m

Bestgepflegte hiesige und fremde Biere!



Neuheiten in Glück-
wunschkarten, Verlobungs-
anzeigen, Briefbogen mit
Monogramm etc. etc.

sind in reicher Auswahl eingetroffen
und eignen sich zu Weihnachts-
geschenken!

Muster zu Diensten
Christian Quentin,
Buchdruckerei, Brüderstr.

Photographische Apparate

finden immer mehr Aufnahme
als

357m

Weihnachtsgeschenke.

Eine grosse Auswahl finden Sie in der Marktdrogerie
Wilhelm Epseloh, Gehrenberg 2.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Altiengeellschaft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung. 74

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1902: 815 1/2

Millionen Mark.

Bankfonds am 1. Juni 1902: 271 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30-135% der Jahres-Normal-
prämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Herford: 296e
C. Ergenzinger, Salzgrabenstraße 17.

Possberg & Schumacher.

Fernsprecher Nr. 110.

Kohlen, Koks, Brekete, Kalk, Cement,
Gyps, Thonrohre, Platten, Chamotte-
steine, Rohrgewebe und alle sonstigen
Baumaterialien.

Comptoir: Engerstraße 415. 28b
Lager: Engerstraße 415 u. Diebrockerstraße 4.

Tücher u. Hauben

billig: 175m

A. Middelman.

Wohnungen

Wohnung

von 4 Räumen mit Zubehör
an ruhige Mieter per 1. April
zu vermieten. 313m
Hänelingerstr. 15.

Eine freundliche
Familienwohnung
von 4 Räumen sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. unter 162m.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör ist zum 1. Januar
1903 zu vermieten. Näheres
unter 493l in der Exped. d. Bl.

Stellungen

Zum 1. April 1903 suche ich
ein 381m

Zweitmädchen.
Frau Reinergerat Michels,
Wintler i. Westf.
Näheres ist zu erfragen bei
Frau Johanne Augeneke,
Unter den Linden 32.

Für unsere Näheret suchen wir
3 tüchtige
Maschinennäherinnen
und 2 Lehrlinge.
Pilgrim u. Volking.

Eine gut erhaltene Nähmaschine

billig abzugeben.
Nachfragen in der Exped.
b. Bl. unter 363m.

Reste

verschiedener Art, enorm
billig:
A. Middelman.

Unterzeuge

jeder Art, billig:

A. Middelman.



Schulze: Wo gehen wir heute hin?
Müller: Zum Konzerthaus Jägerhof
Rennstraße 23.

Jeden Abend Auftreten
der

Folksänger-Gesellschaft

8 Damen! 3 Herren!

Anfang

8 Uhr abends 341m

Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Restaurant zum Bürgerbräu 6 Alter Markt 6.

Variete.

Täglich große Vorstellung
im feenhaft elektrisch beleuchteten
Saale, sowie Auftreten von nur
Ia. Kräften. 59m

Frl. Elly Blum, Soubrette.

Herr Harry Stein, Röhner

Humorist. Frl. Elly Monty

Soubrette, Herr Leo Gintés,

Salon-Humorist, Geschw. Stein,

Gefangs-Duettsiten. Kapell-

meister Herr Hackmann.

Anfang

Wochentags 8 1/2 Uhr,

Sonntags 4 Uhr.

Sonntags morgens von 11 1/2

bis 1 Uhr Matinee.

Entree frei. Entree frei.

Ab Sonntag, 14. d. Mts.

täglich:

Neu! Neu!

Im Auskunftsbureau!

Poste mit Gefang in 1. Alt.

Kolossalster Lachersfolg.

Strumpf: Herr Harry Stein.

Frl. Frl.: Frl. Monty.

Eine Witwe: Frl. Blum.

Ein Stüber: Herr Gintés.

Bett: Die Gegenwart.

Generalversammlung

der

Allgemeinen Ortskrankenkasse

für gewerbliche Arbeiter

der Stadt Herford

am 20. Dezember 1902, abends

8 Uhr im Vereinslokale des

Herrn Tiefte.

Tages-Ordnung.

1. Neuwahl für 3 ausstehende

Bo-Standmitglieder. Von den

Arbeitgebern selbst aus: Herr

Korte; von den Arbeitnehmern:

die Herren Dehling u. Möller.

2. Wahl des Ausschusses zur

Prüfung der Rechnung des

laufenden Jahres.

3. Verschiedenes. 153m

Der Vorsitzende D. Korte.

in Rheinland-Westfalen

Grundstück, Bestigung, Wohn-

oder Geschäftshaus ver-

kaufen oder kaufen oder

wer möblierte Zimmer, Wohnungen,

Geschäftslokale, Lagerräume u. ver-

mieten oder mieten will oder wer

Geld auf Hypothek sucht oder aus-

zuleihen hat, wende sich an den

Rhein-Westf. Wohnungs-Nach-

weis und Immobilienmarkt in

Köln, Heinenstraße. 610f

Journal-Reservat

Beitritt jederzeit.

Adolf Pottkamp,

Buchhandlung,

Bühnenstraße. Fernruf 74.

Zu Weihnachten

junge fette Gänse

der Bld. 70 Bld. franco Haus

liefern

Heinr. Bradmann,

Bermbeck,

Postkation Herford.

376m

Schlafdecken,

Handschuhe und

Schürzen.

A. Middelman.